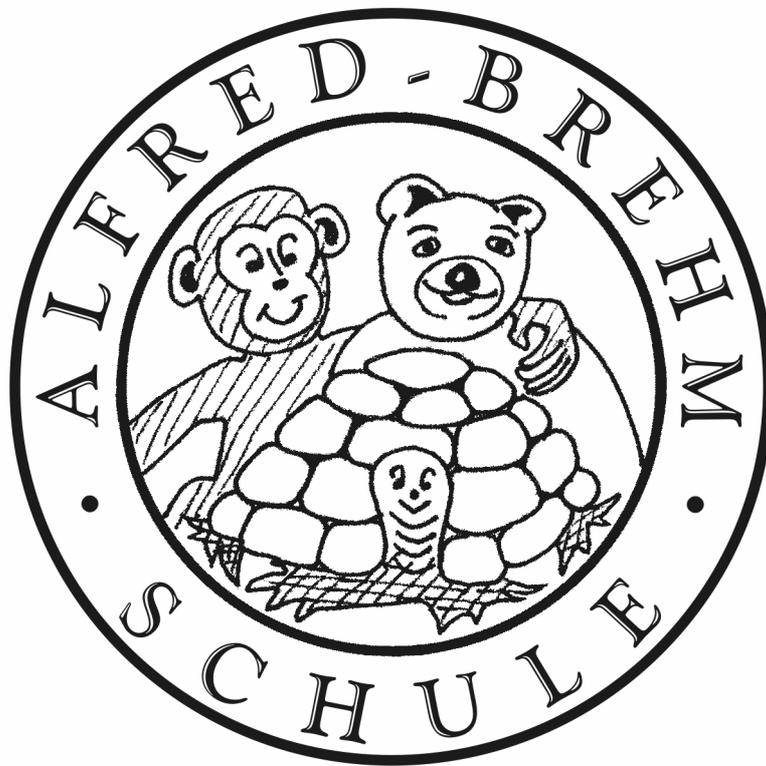


Alfred - Brehm - Schule



Unser Schulprogramm

Inhaltsangabe

1. Unser Vorwort	S. 3
2. Unser Leitbild	4
3. Unsere Rahmenbedingungen	5
3.1 Unsere Gebäude	5
3.2 Unser Gelände	5
3.3 Unser Schulumfeld	5
4. Unser Hortkonzept	6
5. Unsere Bestandsaufnahme	7
5.1 Unsere Streitschlichter	7
5.2 Unser Förderverein	8
5.3 Unsere Erzieherinnen	11
5.4 Unsere Lehrer/innen	11
5.5 Unser Unterricht	12
5.5.1 Schulanfangsphase	12
5.5.2 Klassenstufe 3 und 4	12
5.5.3 Klassenstufe 5 und 6	12
5.5.4 Unsere Arbeitsgemeinschaften	13
5.5.5 Unsere Lesepaten	14
5.5.6 Außerschulische Lernorte	14
5.5.7 Die Lesekompetenz	16
5.5.8 Der DAZ – Unterricht (=Deutsch als Zweitsprache)	17
6. Unsere derzeitigen Entwicklungsschwerpunkte	18
6.1 Konkrete Entwicklungsvorhaben zum fächerübergreifenden Lernen unter besonderer Berücksichtigung der Schulumgebung	18
6.2 Konkrete Entwicklungsvorhaben zur Förderung der Lesekompetenz	19
6.3 Konkrete Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung der verbalen Ausdrucksfähigkeit unserer Schüler/innen	20
7. Unsere ersten Evaluationsvorhaben	21
7.1 Auswertung der Befragung der Erzieherinnen und Lehrer/innen	21
7.2 Auswertung der Befragung der Schüler/innen	22
7.3 Auswertung der Befragung der Eltern	23
8. schulische Konzepte	24
8.1 Fortbildung	24
8.2 Gesundheits- und Bewegungsförderung	25
8.3 Grundsätze zur Unterrichtsverteilung	27
8.4 Schuldistanz	28
8.5 Konzept zum Computereinsatz an der Alfred-Brehm-Schule	29
9. Unser Ausblick	30

1. Unser Vorwort

Die Alfred – Brehm - Schule befindet sich im südlichen Teil des Ortsteils Tegel im Bezirk Reinickendorf zwischen der Bernauer Straße und dem Flughafensee. Unsere Schule liegt in einer grünen Umgebung auf einem weitläufigen Areal. Im Jahr 2005 gab es eine große Feier zum 50 - jährigen Bestehen der Schule. Unsere Schüler kommen aus dem direkten Wohnumfeld aber auch aus den Einschulungsgebieten benachbarter Grundschulen, da sich das umfassende Bildungsangebot unserer Schule bei den Eltern herumgesprochen hat und sie daher eine Einschulung an unserer Schule wünschen. Im Augenblick besuchen ca. 380 Schüler die Alfred-Brehm-Schule.

Wir haben seit dem Jahr 2005 in einem gesonderten Gebäude auf unserem Gelände einen Hort, den z. Zt. ca. 140 Kinder nutzen. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der letzten Zeit war der Aufbau einer funktionierenden Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiterinnen des Hortbereichs und dem Lehrerkollegium. Inzwischen hat sich dieses Miteinander von Hort und Schule zu einer positiven Einheit entwickelt. Erzieherinnen arbeiten im Unterricht und an Unterrichtsprojekten mit und unterstützen die konstruktive Arbeit in allen schulischen Gremien. Die Lehrer/innen schätzen die zusätzlichen Informationen über das Arbeits- und Freizeitverhalten ihrer Schüler/innen, die sie aus dem Hortbereich erhalten. Der Prozess der gemeinsamen Weiterentwicklung von Hort und Schule wird uns auch in Zukunft beschäftigen.

In weiteren Schwerpunkten unserer Arbeit greifen wir die Ergebnisse der PISA Studien und der Vergleichsarbeiten der Klassenstufen 2 und 4, sowie erste Ergebnisse der Evaluation an unserer Schule auf (s. Schulentwicklungsprojekte). In Zukunft werden deshalb bei uns besonders die Entwicklung der Lesekompetenz unserer Schüler und das fächerübergreifende Lernen im Vordergrund stehen. Außerdem möchten wir die verbale Ausdrucksfähigkeit unserer Schüler positiv beeinflussen.

Wir sind uns bewusst, dass wir uns dabei in einem langfristigen Prozess befinden. Bei der Arbeit an den ersten Schwerpunkten werden sich noch weitere Bereiche ergeben, die in naher oder ferner Zukunft Eingang in unser Schulprogramm finden werden.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Weiterentwicklung mit unseren Schülern, den Eltern und allen anderen am Schulleben beteiligten Personen.



2 Unser Leitbild



Das Leitbild unserer Schule gilt für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, d. h. für Schüler/innen, Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen gleichermaßen.



Wir gehen respektvoll und freundlich miteinander um und lernen voneinander und miteinander.



Hauptinhalt und -ziel unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist es, Werte, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und dadurch die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen zu schaffen.



Wir achten auf die Balance von Geben und Nehmen.



Wir dulden keine Gewalt.



Wir wissen, dass jedes Kind anders ist und unsere ganze Zuwendung braucht. Dabei nehmen wir die unterschiedlichen Begabungen und sozialen Ausgangslagen unserer Schüler/innen an und bauen darauf auf.



Anforderungen und Lernangebote sind bei uns so gestellt, dass die Schüler/innen selbständig, eigenverantwortlich und in unterschiedlichen Kooperationsformen lernen können.



Fehler sind erlaubt und werden als notwendig erachtet, weil sie zu unserer gemeinsamen Weiterentwicklung beitragen.



Wir schaffen Raum und Zeit für Kreativität und Selbsttätigkeit.



Bewegungs- und Gesundheitserziehung begleiten uns durch den Schulalltag.

3. Unsere Rahmenbedingungen

3.1 Unsere Gebäude

Auf dem Gelände der Alfred–Brehm–Schule befinden sich das Y–förmige Haupthaus, der Hortpavillon und eine Turnhalle.

Das Haupthaus wurde 1955 erbaut. Die Turnhalle folgte wenig später.

Im Haupthaus sind alle Klassen- und Teilungsräume untergebracht. Der WC-Bereich wurde 1998 komplett saniert und neu gestaltet. Viele Klassenräume wurden durch Elterninitiative renoviert. In den Jahren 2003 bis 2006 wurden die Flure von der Kunst-AG unter Mithilfe von Eltern neu gestaltet. Sie zeigen jetzt Tierszenen aus unterschiedlichen Lebensräumen.

In der Turnhalle findet der gesamte Sportunterricht der Alfred – Brehm – Schule statt. Der Umkleide- und Sanitärbereich wurde auch hier kürzlich saniert und umgestaltet.

Im Hortpavillon sind die Räume für die VHG und der Hort untergebracht. Die Mensa und die Küche wurden im Sommer 2006 umgebaut und präsentieren sich jetzt in völlig neuer Ausstattung. Außerdem befindet sich hier der Computerraum der Schule mit 19 Arbeitsplätzen.

3.2. Unser Gelände

Unser Schulgelände ist mit ca. 20160 qm sehr groß. Im vorderen Teil am Ascheberger Weg wurden durch engagierte Eltern ein Kleinfeld für Ballspiele und ein Spielplatz angelegt und eine Tischtennisplatte aufgestellt. Vom Bereich mit den Spielgeräten ist der Durchgang auf den großen Schulhof möglich.

Der gesamte Hofbereich rund um das Hauptgebäude und den Hort wird im Jahr 2007 komplett umgestaltet. Die Mittel hierfür sind bereits bewilligt und ein Planungsbüro wurde mit den notwendigen Vorarbeiten beauftragt. Zu Beginn des Jahres 2008 wird sich der Hof als neu gestaltete Spiel- und Erlebnisfläche präsentieren.

Hinter dem Hortgebäude wurden eine Laufbahn und eine Weitsprunggrube angelegt, die in der wärmeren Jahreszeit für den Sportunterricht genutzt werden.

3.3. Unser Schulumfeld

Unser Schulgelände befindet sich in unmittelbarer Nähe des Flughafensees in der grünen Umgebung des Ortsteils Tegel-Süd inmitten der Siedlung Waldidyll. Es führen keine stark befahrenen Straßen direkt am Schulgelände vorbei und die umliegende Bebauung ist durch Einfamilienhäuser und kleinere Wohnanlagen geprägt. Viele unserer Schüler kommen aus der Siedlung und benutzen für ihren Schulweg das Fahrrad. Unser Einschulungsbereich erstreckt sich vom Flughafensee bis zur Bernauer Straße. Hier machen Ampeln das Überqueren der stark befahrenen Straße möglich. In den letzten Jahren hat die Zahl der Schüler, die aus der direkten Umgebung der Bernauer Straße bis hin zur Neheimer Straße kommen, stark zugenommen.

Trotz der ruhigen Grünlage sind die Schüler der Alfred-Brehm-Schule gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Die Buslinien 133 und X33 halten in der Bernauer Straße/Sterkrader Straße und der Fußweg zum U-Bahnhof Holzhauser Straße dauert nur 10 Minuten. Diese guten Anbindungen machen Klassenausflüge in alle Teile unserer Stadt problemlos möglich.

4 Unser Hortkonzept

Ihr Kind möchte den Hort an unserer Schule besuchen?

Wir Erzieherinnen halten diesen Anlass für so wichtig, dass wir Ihnen einige Informationen zu unserer Hortkonzeption und unseren grundsätzlichen pädagogischen Zielen vorstellen möchten.

Sie werden Ihrem Kind, wenn es zur Schule geht, immer mehr Freiraum und Eigenverantwortung übertragen. Dazu gehört, dass Ihr Kind den Schulweg und den Weg in den Hort allein bewältigt. Auch innerhalb der Schule und des Hortes kann sich Ihr Kind - nach den Regeln der Schulordnung - frei bewegen.

Für uns ist ein sehr wichtiges Ziel in der Erziehung die Entwicklung des Sozialverhaltens. Kinder müssen lernen auch ohne Beteiligung eines Erwachsenen, untereinander Konflikte auszutragen. Dazu gehört auch, dass sie fremdes Eigentum respektieren und die Verantwortung für ihre Sachen übernehmen.

Die von der Schule geforderte Selbständigkeit wird auch von uns im Hort bei den Kindern gefördert und ihnen eingeräumt.

Daraus ergibt sich, dass eine "Rundum - Bewachung" nicht wünschenswert ist und nicht zur Entwicklung der Selbständigkeit Ihres Kindes beiträgt.

Wir versuchen, die Kinder vor Gefahren zu schützen, indem wir sie auf Situationen hinweisen, die für sie selbst oder andere gefährlich sind oder werden können. Wir erklären Ihnen Regeln und setzen Grenzen.

Die im Hort angebotenen Aktivitäten sind so angelegt, dass die Schularbeiten angefertigt werden können. Die Erledigung der Schularbeiten ist demzufolge, vorrangig zu sehen. Wir fördern grundsätzlich das selbständige Anfertigen der Hausarbeiten und geben je nach Bedarf der Kinder Unterstützung.

Sie als Eltern sind von der Verantwortung gegenüber der Schule allerdings nicht entbunden. Die Kontrolle der Hausaufgaben ist Elternangelegenheit.

Angebote wie Gesellschaftsspiele, Basteln, Backen, Malen, etc werden von mehreren Arbeitsgemeinschaften ergänzt: Völkerball und Fußball, Bewegung und Spiele nach Musik, Töpferkurse und Seidenmalerei, usw..

Die Kinder können die zahlreichen Angebote ihren jeweiligen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend nutzen. Dies trägt dazu bei, dass sie lernen, mehr und mehr ihre Freizeit sinnvoll selbst zu gestalten.

Eine wichtige Voraussetzung die pädagogische Zielsetzung unseres Hortes zu verwirklichen, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern, Lehrkräften und Erzieherinnen. Bitte bleiben Sie immer mit uns im Gespräch und besuchen Sie unsere Elternabende.

Bei aller Freizügigkeit sind wir nicht von unserer Aufsichtspflicht entbunden. Diese Aufsichtspflicht wird im Bürgerlichen Gesetzbuch im § 832 geregelt.

Dabei sind folgende Faktoren berücksichtigt:

1. Kinder müssen auf Gefahren hingewiesen werden.
2. Eigenarten der Kinder müssen berücksichtigt werden (Zumutbarkeit).
3. Der Bereich, in dem sich die Kinder bewegen, muss kontrollierbar sein.
4. Technische Geräte (Fahrräder / Spielgeräte) müssen einwandfrei und sicher sein.
5. Fügen Kinder von 7 bis 18 Jahren anderen einen Schaden zu oder verursachen sie eine Sachbeschädigung, sind die Kinder beschränkt deliktfähig, d.h. unter bestimmten Vor-aussetzungen haftet das Kind (die Eltern) selbst für den Schaden.

Wir würden uns freuen, mit Ihnen über die für den Hort verbindlichen Leitlinien in die Diskussion zu gehen.

5. Unsere Bestandsaufnahme

5.1 Unsere Streitschlichter

Seit dem Schuljahr 2003/2004 gibt es bei uns an der Schule Streitschlichter aus den 5. und 6. Klassen. Sie werden in Kooperation mit dem Trapez e. V. ausgebildet und von zwei Lehrerinnen bei ihrer Arbeit betreut.

Im Schuljahr 2006/2007 haben sich 20 Schüler/innen für die Ausbildung beworben, die auch alle an dem mehrwöchigen Streitschlichterkurs teilnehmen konnten. Das gesamte Kollegium der Alfred – Brehm – Schule trägt diese Maßnahme mit, indem alle Kolleg/innen bereitwillig mit ihrem Vertretungsunterricht dafür sorgen, dass eine Kollegin immer als Begleitung bei der Ausbildung zur Verfügung steht.

Die Streitschlichter haben in den großen Pausen feste Orte und Termine, während der sie von anderen Kindern wegen einer Beratung angesprochen werden können. Die Streitschlichter versuchen zwischen Konfliktparteien zu vermitteln und bieten Lösungen durch Gespräche an. Die Streitschlichter haben sich als feste Institution bei der Bewältigung von Auseinandersetzungen der Kinder untereinander sehr bewährt. Die anderen Schüler nehmen das Gesprächsangebot der Streitschlichter gerne an. In einer Art Supervision werden die Streitschlichter während des ganzen Schuljahres von Lehrerinnen mit einer zusätzlichen Unterrichtsstunde pro Woche in einer AG betreut und weiter angeleitet.

5.2 Unser Förderverein

Freunde der Alfred-Brehm-Grundschule e.V.
Satzung

§1 Name des Vereins

Der Verein trägt den Namen
Freunde der Alfred-Brehm-Grundschule e.V.
Er hat seinen Sitz in Berlin und soll ins Vereinsregister eingetragen werden.
Die Geschäftsadresse befindet sich in der
Alfred - Brehm-Grundschule
Ascheberger Weg 8a
13507 Berlin

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

§ 2 Zweck des Vereins

2.1. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung vom 1. 1. 1977. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

2.2. Der Verein fördert unterrichtliche und -außerunterrichtliche Aktivitäten der Schule, die nicht über den Haushaltsplan der Schule abgedeckt werden können, aber für den pädagogischen Auftrag der Schule als notwendig erachtet werden. Dazu zählen besonders:

- Beschaffung von Lehr-, Lern- und Anschauungsmaterial
- Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften
- Beschaffung von Auszeichnungen und Preisen für Schüler
- Unterstützung von Schülerfahrten
- Mitgestaltung von Schulveranstaltungen
- Organisation einer hortähnlichen Betreuung

2.3. Die erforderlichen Ausgaben werden durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und sonstige Einnahmen aufgebracht. Mittel des Vereins, dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

§ 3 Mitgliedschaft

3.1. Mitglied des Vereins kann jede natürliche und juristische Person werden, die die Ziele des Vereins unterstützt. Die Mitgliedschaft wird erworben durch einen schriftlichen Aufnahmeantrag gegenüber dem Vorstand und bedarf dessen Zustimmung.

3.2. Die Mitgliedschaft endet durch - Austritt - Ausschluss - Tod Der Austritt ist nur zum Ende eines Kalenderjahres möglich. Er erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand unter Einhaltung einer Frist von einem Monat. Ein Ausschluss ist bei einem schweren Verstoß gegen die Ziele des Vereins möglich und wird durch den Vorstand eingeschrieben mitgeteilt. Der Ausge-

schlossene hat das Recht, binnen eines Monats nach Empfang der Mitteilung schriftlich beim Vorstand Einspruch einzulegen. Die nächste Mitgliederversammlung entscheidet über den Ausschluss.

§ 4 Beitrag

Die Höhe des Beitrages wird von der Mitgliederversammlung beschlossen.

Der Beitrag ist jährlich im voraus unaufgefordert an den Schatzmeister zu entrichten.

§ 5 Der Vorstand

5.1. Der Vorstand besteht aus

- 1. Vorsitzenden
- 2. Vorsitzenden
- Schatzmeister
- Schriftführer

Beisitzer mit beratender Stimme können bei Bedarf berufen werden.

5.2. Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der 1. Vorsitzende, der 2. Vorsitzende und der Schatzmeister. Jeweils zwei Mitglieder des Vorstandes nach § 26 BGB vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich.

5.3. Die jeweils amtierenden Vorstandsmitglieder bleiben nach Ablauf ihrer Amtszeit so lange im Amt, bis ihre Nachfolger gewählt sind.

5.4. Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 6 Die Mitgliederversammlung (MV)

6.1. Die MV tagt einmal jährlich bis Ende Mai. Eine außerordentliche MV ist einzuberufen, wenn der Vorstand es beschließt oder mindestens der Mitglieder es schriftlich beantragen.

6.2. Die MV ist vom Vorstand spätestens zwei Wochen vorher unter Angabe der Tagesordnung schriftlich einzuberufen. Anträge zur Aufnahme in die Tagesordnung sind spätestens drei Wochen vorher beim Vorstand einzureichen. Sonstige Anträge müssen eine Woche vorher dem Vorstand schriftlich vorliegen.

6.3. Die MV ist das oberste Gremium. Jede ordentlich einberufene MV ist beschlussfähig.

6.4. Jedes volljährige Mitglied hat eine Stimme.

6.5. Der MV vorzutragen sind

- a) der Bericht des Vorstandes
- b) der Bericht der Kassenprüfer

6.6. Die MV wählt den Vorstand und zwei Kassenprüfer für die Dauer von zwei Jahren. Kassenprüfer dürfen nicht Mitglied des Vorstandes sein. Der Vorstand wird mit einfacher Mehrheit gewählt.

6.7. Die Beschlüsse der MV sind vom Schriftführer im Protokoll zu vermerken. Dieses ist vom Versammlungsleiter und dem Schriftführer zu unterschreiben und bei der nächsten MV zu genehmigen.

§ 7 Satzungsänderungen

7.1. Eine Satzungsänderung kann nur beschlossen werden, wenn sie als Tagesordnungspunkt bei der Einladung gesondert aufgeführt ist (Ausnahme 7.3.)

7.2. Eine Satzungsänderung bedarf einer 75%igen Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

7.3. Satzungsänderungen, die vom Finanzamt zur Erlangung oder zum Erhalt der Gemeinnützigkeit gefordert werden sowie vom Amtsgericht zur Eintragung ins Vereinsregister verlangt werden, können vom Vorstand im Sinne des § 26 BGB ohne erneute Befragung der MV vorgenommen werden. Diese Änderungen sind auf der nächsten MV vorzutragen.

§ 8 Auflösung des Vereins

8.1. Die Auflösung kann nur in einer eigens zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen MV beschlossen werden. Dazu ist die Zustimmung von 75 % der anwesenden Mitglieder erforderlich.

8.2. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen an die Alfred- Brehm-Grundschule, die es ausschließlich und unmittelbar für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

Diese Satzung wurde am 23. Januar 2003 beschlossen.

Förderverein - Freunde der Alfred-Brehm-Grundschule e.V. Warum sollte man dem Förderverein beitreten? Der Verein fördert unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten der Schule, die nicht über den Haushaltsplan der Schule abgedeckt werden können, aber für den Auftrag der Schule als notwendig erachtet werden. Dazu zählen besonders: Beschaffung von Lehr-, Lern- und Anschauungsmaterial Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften Beschaffung von Auszeichnungen und Preisen für Schüler Unterstützung von Schülerfahrten Mitgestaltung von Schulveranstaltungen Organisation einer hortähnlichen Betreuung Die Gelder des Vereins dürfen nur für oben genannte Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 15 €/Jahr.

5.3 Unsere Erzieherinnen

An der Alfred-Brehm-Schule arbeiten neun ausgebildete Erzieherinnen, die mit dem Wechsel der Horte an die Schulen, ihre Tätigkeit an der ABS aufnehmen.

Das Aufgabenfeld der Erzieherinnen umfasst am Schulvormittag die Unterstützung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit in den Klassen 1 – 3, das Begleiten von Wandertagen der Klassen 1-6 , die Betreuung bei Unterrichtsausfallzeiten und die Vorbereitung der Hortangebote.

Am Mittag werden die Kinder der VHG betreut und die Organisation des Mittagessens durchgeführt.

Die Erzieherinnen betreuen am Nachmittag die Kinder beim Erledigen der Hausaufgaben, bieten Spiel- und Bastelangebote an und beaufsichtigen die Kinder beim freien Spiel. Entsprechend der personellen Ausstattung finden individuelle Förderangebote statt.

5.4 Unsere Lehrer/innen

An der Alfred-Brehm-Schule arbeiten 20 Lehrkräfte, die eine Ausbildung in den verschiedenen Fächern vorweisen können.

Unabhängig von ihrer Ausbildung unterrichten die Lehrkräfte fast alle Fächer. Sie bilden sich regelmäßig fort, tauschen sich mit Kollegen aus und verbinden bewährte Methoden mit moderner Unterrichtsgestaltung.

Den Englischunterricht erteilen in der Alfred-Brehm-Schule ausschließlich Lehrkräfte mit dem studierten Fach Englisch oder einer Zusatzqualifikation in Englisch.

In der Regel wird der Sportunterricht von ausgebildeten Sportpädagogen unterrichtet.

Die Lehrkräfte vermitteln den Schülern/innen ab Klasse 1 Grundkenntnisse am Computer. Dabei wird der Computer als ein Medium unter vielen mit seinen Vor- und Nachteilen in den Unterricht einbezogen.

Die Unterrichts- und Erziehungsarbeit an der ABS wird von den Lehrkräften durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte, das Einbinden von Fachkräften an der Schule und die Durchführung von Projekten abwechslungsreich, kindgerecht und lernmotivierend gestaltet.

5.5 Unser Unterricht

5.5.1 Schulanfangsphase

(Feste Lehrer-Erzieher-Teams)

In jeder Lerngruppe unterrichten zwei engagierte Lehrkräfte, die mit zehn Stunden in der Woche von motivierten Erzieherinnen unterstützt werden.

Die Lehrkräfte und Erzieherinnen belegten gezielt Fortbildungen und erstellten schulinterne Konzepte, um das jahrgangsübergreifende Lernen vorzubereiten. Neue Materialien zur Freiarbeit und zum selbständigen Lernen wurden angeschafft oder selbst hergestellt und Klassenräume mit Hilfe von Eltern neu gestaltet.

In der Alfred-Brehm-Schule hat die Umstellung der Klassen 1 und 2 zum jahrgangsübergreifenden Lernen Priorität und wird von der Schulleitung intensiv unterstützt.

5.5.2 Klasse 3 und 4

Der Englischunterricht wird grundsätzlich von ausgebildeten Englischlehrern erteilt.

Die Schüler/innen arbeiten in verschiedenen Fächern im Computerraum und erwerben informationstechnische Grundkenntnisse.

Der Unterricht wird in diese Klassenstufen besonders praxisorientiert und fächerübergreifend gestaltet. Viele Unterrichtsinhalte werden an außerschulischen Lernorten erarbeitet

z. B.:

Brotbacken in der Jugendfarm Lübars

Pflanzen und Tiere erkunden im Freilandlabor Flughafensee, in der Zooschule und in der Waldschule.

5.5.3 Klasse 5 und 6

Schwerpunktunterricht: Hören/Sprechen/Lesen/Schreiben

Einige Beispiele aus den Klassen:

- Theateraufführungen
- Anwenden von Gesprächsregeln
- Lesewettbewerb
- Erstellen und herausgeben einer Klassenzeitung

Englischunterricht: Leistungsdifferenzierung

- Die Schüler/innen aus zwei Klassen wurden in zwei unterschiedlichen Niveaustufen von drei Lehrkräften unterrichtet.

Naturwissenschaften:

- Der Unterricht wird zeitweise in Teilungsgruppen erteilt, damit viele Versuche durchgeführt werden können.

5.5.4 Unsere Arbeitsgemeinschaften

An der Alfred - Brehm - Grundschule finden zurzeit 10 Arbeitsgemeinschaften statt. Regelmäßig treffen sich Interessengruppen, um sportlich, künstlerisch, musikalisch oder am Computer aktiv zu werden.

Bandgymnastik-AG

Unter der Leitung von Frau Silbermann schwingen vorwiegend Mädchen der zweiten bis zur sechsten Klasse ihre Gymnasikbänder nach moderner Musik. Die eingeübten Choreographien werden bei Schulfesten, Einschulungsfeiern und außerschulischen Veranstaltungen, wie Kiezfesten oder Feuerwehrfesten gezeigt.

Computer- AG

Unter der Leitung von Herrn Genz lernen die Schüler der dritten Klassen, und unter der Leitung von Herrn Kawaters die der vierten Klassen mit dem Computer umzugehen.

Fußball- AG

Unter der Leitung von einem Vater und einem Studenten üben „ Fußball-profis“ ab Klasse 3 Techniken und Schussgenauigkeit für Fußballturniere.

Garten- AG

Unter der Leitung von Frau Pfaff buddeln, pflanzen und ernten junge Gärtner ab Klasse 4 im Schulgarten am Billerbecker Weg.

Kunst- AG

Unter der Leitung von Frau Meißner und Frau Könning haben Schüler ab Klasse 4 die Wände der Schulgänge in Anlehnung an den Namensgeber der Schule mit Tieren bemalt.

Zurzeit malen, zeichnen, tuschen und basteln die Schüler unter der Leitung von Frau Meißner im Kunstraum.

Musik- AG

Unter der Leitung von Frau Bertram singen, musizieren und tanzen Schüler ab Klasse 2.

Musicals und eingeübte Werke werden alle halbe Jahre und zu Festtagen den Eltern, Mitschülern und allen Musikbegeisterten gezeigt.

Tanz- AG

Unter der Leitung von Frau Köpke tanzen Schüler der zweiten und dritten Klassen traditionelle und moderne Tänze. Nach selbstausgewählter Musik Denken sich die Schüler eigene Choreographien aus.

Zusammen mit der Bandgymnastik- AG finden seit vielen Jahren gemeinsame Aufführungen statt, die viel Zustimmung und Begeisterung finden.

Zirkus- AG

Unter der Leitung von Frau Koswig findet ab Klasse 3 die Zirkus- AG statt. Zu Schulfesten, Einschulungsfeiern und zum Schuljahresabschluss zeigen die Schüler Kunststücke, Akrobatik und Clownereien.

Streitschlichter- AG

Unter der Leitung von Frau Fallisch und Frau Fütting werden unsere Streitschlichter bei ihrer Arbeit begleitet. In Gesprächen oder Rollenspielen werden Konzepte zur Konfliktbewältigung ausgearbeitet, vermittelt und umgesetzt. Die Schüler erhalten dadurch eine Rückmeldung und eine Unterstützung bei ihrer Arbeit.

5.5.5 Unsere Lesepaten

In einer Zeit, in der die neuen Medien unsere Schüler mit immer schneller und lauter werdenden Reizen überfluten, ist es umso wichtiger den Kindern den Spaß am Lesen zu vermitteln. Durch den Umgang mit Texten erweitern die Kinder nicht nur ihre Kenntnisse über alle Bereiche ihrer Umwelt, sondern auch in entscheidendem Maß ihren aktiven und passiven Wortschatz. Bei vielen Kindern sind die vorhandenen deutschen Sprachmuster sehr begrenzt und orientieren sich an den kurzen Schlagworten aus der Werbung oder am Umgang mit anderen Kindern. Vorbilder für unterschiedliche, reichere Ausdrucksformen fehlen meist vollkommen. Viele Schüler schrecken heute schon zurück, wenn sich ein Lesetext über mehrere Zeilen erstreckt. Hier wollen wir ansetzen und die Kinder ganz behutsam an die Freude und die Informationsfülle, die das Lesen bieten kann, heranführen. Wir wollen gemeinsam mit den Lesepaten bei den Kindern den Spaß am Umgang mit Literatur wecken. Wir glauben, dass sich die Zukunftschancen unserer Schüler durch das Lesepatenprojekt erhöhen.

5.5.6 Außerschulische Lernorte

Regelmäßig nutzen unsere Klassen viele Lernangebote außerhalb unserer Schule. Dies lockert den Unterricht auf und unterstützt das anschauliche Lernen.

<i>Frühstücksmobil</i>	<i>Gesundes Frühstück</i>
<i>Wasserwerk</i>	<i>Der Wasserkreislauf</i>
<i>Nabu</i>	<i>Lernen im Wald</i>
<i>Jugendfarm Lübars</i>	<i>Brot backen</i>
<i>Gesellschaft für Arbeit</i>	<i>Das antike Griechenland</i>
	<i>Das Leben der Römer</i>
	<i>Die Steinzeit</i>
<i>RBB</i>	<i>Demokratie und Medien</i>
<i>Herlitz</i>	<i>Besichtigung eines Industriebetriebes</i>
<i>Museumsdorf Düppel</i>	

Stadtrundfahrt
Planetarium
Labyrinth

Sehenswürdigkeiten Berlins
Museum für entdeckendes Lernen

Weitere außerschulische Lernorte

- Freilandlabor Flughafensee
- Botanischer Garten
- Gewächshäuser, allgemein, Leben am /im Teich
- Museum für Technik und Spektrum
- Klärwerk Ruhleben
- Vattenfall (Bewag)
- Schaltzentrale, Kraftwerk (Tiergarten)
- Bushof (Wedding)
- BVG (Straßenbahn/Bus/ U-Bahn)
- Feuerwehr (Tegel)
- Feuerwehrmuseum (Tegel)
- Bibliothek
- Zitadelle (Fledermäuse)
- Krankenhaus (1. Hilfe)
- Kiruna (Hilfen für Suchtgefährdete)
- Jugendverkehrsschule
- Tegeler Forst (Förster)
- Waldschule
- Linum (Storchendorf)
- Altranft / Rüdersdorf (Erkundung mittelalterliche Stadt - Theater / Projekt)
- Museum für Vor- und Frühgeschichte
- Gemäldegalerie / Nationalgalerie
- Stadtrundgang Berliner Mauer
- Dokumentationszentrum
- Ägyptisches Museum
- Jüdisches Museum
- Centrum Judicum
- Besichtigung eines Industriebetriebes (Coca-Cola, Herlitz)
- Theater / Kino
- Pizzabacken
- Kerzenmanufaktur
- Bonbonfabrik
- Zooschule / Zoo / Tierpark
- Waldschule im Briesetal
- Reichstag
- Opernbesuch

5.5.7 Die Lesekompetenz

(s. auch 6.2)

Unter Lesekompetenz ist die Fähigkeit zu verstehen, geschriebene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur zu verstehen und Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht nutzen zu können.

Lesekompetenz ist mehr als nur lesen zu können.

Sie ist eine Bedingung für die Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten und somit eine Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Unsere Leseförderung möchte es Kindern ermöglichen, mit der Welt des geschriebenen Wortes frühstmöglich und sicher in Kontakt zu kommen.

Die Alfred-Brehm-Schule bietet den Schülern neben den traditionellen Methoden, wie zum Beispiel der Arbeit mit Fibel, Lesebuch und Sprachbuch folgende Möglichkeiten, Lesekompetenz zu erlangen, zu erweitern und zu vervollkommen:

- Lesen von Ganzschriften und Anfertigen von Lesetagebüchern
- Lesen von Zeitungen und Zeitschriften zu aktuellen Geschehnissen.
- Vorstellen von Lieblingsbüchern
- Mitarbeit von „Lesemüttern“, „Leseomas“, etc.
- Vorstellen verschiedenster Texte durch außerschulische Personen, z. B.: Lehrer, „Vorleseoma“, Autor, Märchenonkel
- Veranstalten von schulinternen, auch jahrgangsübergreifenden, Lesewettbewerben
- Teilnahme an außerschulischen Lesewettbewerben
- Bibliotheksbesuche, sowie Teilnahme an speziellen Veranstaltungen der Bibliotheken
- Durchführen von Leseprojekttagen
- Teilnahme an Projekten der Medien wie Tageszeitungen, Radio, Fernsehen und Internet
- Durchführen von Lesekonferenzen
- Arbeiten mit Leseprogrammen des Computers
- Lesespiele

Weitere Vorschläge, deren Durchführung für die Zukunft geplant ist:

- Einrichten eines Leseklubs
- Einrichten eines Leseraumes mit Lesekiste, Leseecken, Lesespielen, usw.
- Einrichten einer Bibliothek
- Durchführen von Leserallyes
- Veranstaltung: „Lange Nacht des Lesens“

5.5.8 Der DAZ – Unterricht (=Deutsch als Zweitsprache)

Im Einzelnen hat der DAZ- Unterricht folgende Aufgaben und Ziele:

1. Vermitteln von sprachlichen Fertigkeiten (Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben)
2. Schulung der kommunikativen Fähigkeit mit dem Ziel: Entwicklung solider Sozial- und Selbstkompetenz
3. Schulung sprachlicher Lerntechniken und Strategien - führt zu einem bewussten Sprachgebrauch
- verfolgt das Ziel sprachlicher orientierter Methodenkompetenz
4. Wecken des Interesses für Sprachvergleiche und Nachdenken über die Sprachen (Muttersprache und Deutsch als Zweitsprache) mit dem Ziel einer um sprachliche Aspekte erweiterten interkulturellen Kompetenz
5. Kontinuierliche Beobachtung der sprachlichen Entwicklung des Kindes (Entwicklungsstandsbericht)

zu I. Sprachliche Mittel

Erwerb und Ausbau eines Grundwortschatzes

Dazu gehören Redewendungen und feste Ausdrucksweisen, die die Kinder im Alltag in der Schule benötigen (z.B. Aufsuchen des Büros und ihr Anliegen vortragen, dem Unterricht folgen können)

Erwerb von Wortbedeutungen, d.h. Klären der Begriffe und Inhalte anhand praktischer Beispiele, da die Kinder oft die Wortbedeutung nicht kennen

- Durchführung vielfältiger Spiele zur Sicherung der Wortbedeutung (Memory, Schwarzer Peter, Krokodil-Spiel)
- sprachliche Übungen zur Verbesserung der Grammatik

zu 2. Kommunikative Fähigkeit

Übungen zum sprachlichen Ausdruck

Die Information kann auf der Sachebene liegen (z.B. Wir führen ein Dinosaurier Projekt durch.), auf der sozial-emotionalen Ebene (z.B. Ich mag heute nicht, denn ich bin müde.) oder auf der Beziehungsebene (z.B. Grüßen, Anreden, Entschuldigen).

Arbeit am aktiven Wortschatz

Anhand von Spielsituationen werden die Kinder aufgefordert z.B. Ortsangaben und Zeitangaben zu machen, zu begründen, nachzufragen, Ziele und Wünsche zu äußern.

Durchführung von Übungen im unterschiedlichen Gebrauch von Wortarten (z.B. Verb, Adjektiv)

zu 3. Lernstrategien

- Durchführung von Übungen zum Entwickeln von Hör- und Lesestrategien, dabei ausgehen von bereits Bekanntem und gewinnen eines Überblicks
- Heranführen an Bücher (z.B. Lesen von Büchern, Nachschlagen in Lexika)
- Festigen und Vertiefen von Begriffen durch Wiederholen

Zu 4. Interkulturelles Lernen

Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz mit dem Ziel der Akzeptanz von verschiedenen lebensweltlichen Orientierungen, auch wenn sie von der eigenen abweichen.

Der Schlüssel zur Entwicklung des Selbstvertrauens ist die Auseinandersetzung zwischen Fremdem und Vertrautem.

- Die Kinder sollen Spaß an der Zweitsprache entwickeln und Neugierde auf Unbekanntes bekommen.
- Wichtig: Individuelles Eingehen auf jedes Kind mit seinen Fragen und Sorgen!

zu 5. Leistungsbewertung

Wichtig: Jede differenzierte Würdigung und Beurteilung der Leistung des Kindes bedeutet zugleich eine Rückmeldung über die Wertschätzung seiner Person und seiner Bemühungen. Das bedeutet, den Äußerungen des Kindes in der Zweitsprache spezielle Einschätzungen zu widmen und ihm ein korrigierendes Feedback zu geben.

6. Unsere derzeitigen Entwicklungsschwerpunkte

6.1 Konkrete Entwicklungsvorhaben zum fächerübergreifenden Lernen

Wir wollen den Schülern einen möglichst vielschichtigen Zugang zu den Lerninhalten ermöglichen und deshalb wird an unserer Schule schon seit langer Zeit in den Klassenstufen 1 – 3 zu vielen Themen fächerübergreifend unterrichtet.

So werden z.B. zu den Jahreszeiten, Feiertagen, anderen Kulturen usw. nicht nur in jedem Bereich Aktivitäten geplant und umgesetzt, es gibt auch immer wieder Projekt-tage an denen sich die Kinder z. B. besonders intensiv mit dem Thema „Märchen“ auseinandersetzen.

Alle diese fächerübergreifenden Unterrichtsmethoden werden auch klassenübergreifend genutzt. Hier finden durch engagierte Lehrkräfte immer wieder Absprachen und ein regelmäßiger Material- und Erfahrungsaustausch statt. Bei vielen Projekten werden wir durch engagierte Eltern unterstützt.

In den Klassenstufen 5 und 6 starten wir im Schuljahr 2007/2008 mit einem fächerübergreifenden Experiment.

In der Klassenstufe 5 werden Jahreszeiten, Klima, Wetter (aus dem Rahmenlehrplan Naturwissenschaften) zum zentralen Thema.

In der Klassenstufe 6 stehen die Römer (aus dem Rahmenlehrplan Geschichte) im Mittelpunkt.

Aus allen anderen Fächern werden verwandte Themen in einem Zeitraum von 3-4 Wochen mit den Schülern bearbeitet. Dadurch lernen die Kinder Zusammenhänge besser kennen und entdecken die Vielschichtigkeit eines Themas. Wir versprechen uns von dieser Art der Arbeit einen gesteigerten Lernerfolg bei den Schülern.

6.2 Konkrete Entwicklungsvorhaben zur Förderung der Lesekompetenz *(s. hierzu auch 4.5.7)*

Wir bemerken in allen Klassenstufen eine zunehmend geringere Lesebegeisterung und damit verbunden eine nachlassende Lesefertigkeit. Wir halten die Lesekompetenz für einen der elementaren Bausteine unseres Bildungsangebots und sie wird deshalb für die nächsten Jahre ein zentraler Punkt unserer Arbeit sein.

Die Lesekompetenz spielt nicht nur im Deutschunterricht eine wichtige Rolle, sondern reicht natürlich über den Bereich Sachkunde oder das Fach Naturwissenschaften bis zu Sachaufgaben im Mathematikunterricht oder Spielregeln im Sportunterricht.

Wir wollen die Freude am Lesen wecken und den Kindern helfen, die Welten zu erschließen, die für sie in der Literatur verborgen sind.

Wir wollen sie befähigen kurze Texte, Geschichten, Gedichte oder Bücher zu verstehen und sich mit ihnen erfolgreich auseinander zu setzen.

Wir wollen Vorlieben fördern und kritische Distanz unterstützen.

Folgende Vorhaben zur Umsetzung des Entwicklungsschwerpunktes werden von uns geplant und im Laufe der nächsten Jahre umgesetzt:

- Schulinterne Lesewettbewerbe aller Klassenstufen
- Leseabende, Lesenächte
- Projekttag zur Leseförderung
- Aufbau einer Schulbibliothek
- Einrichten einer Lese AG
- Wettbewerbe zu Gedichtvorträgen
- Anschaffen von ‚Lesekompetenzboxen‘
- Briefpartnerschaften mit anderen Schulen (auch im Ausland)
- Ausweitung der Arbeit an Klassenzeitungen zu einer regelmäßigen Schulzeitung
- Zeitungsprojekte mit Berliner Tageszeitungen
- Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen
- Lesepaten in allen Klassenstufen

Diese Liste wird regelmäßig überarbeitet und vervollständigt.

Der zeitliche Rahmen, bis alle diese Pläne kontinuierlichen Eingang in unseren Schulalltag gefunden haben, erstreckt sich über die nächsten 5 – 6 Jahre. Der jeweilige Stand und die Ausrichtung unseres Entwicklungsvorhabens wird immer wieder durch Evaluationsvorhaben dokumentiert und abgesichert werden.

6.3 Konkrete Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung der verbalen Ausdrucksfähigkeit unserer Schüler/innen

Wir erleben bei der Arbeit mit unseren Schülern eine zunehmende Vereinfachung der Sprache und eine Verarmung des Wortschatzes. Besonders bei der verbalen Konfliktlösung greifen die Kinder schnell zu Schimpfwörtern. Hier wollen wir ansetzen und den Schülern zeigen, wie Höflichkeit, Freundlichkeit und verbindliche Konfliktlösungsstrategien den zwischenmenschlichen Umgang wesentlich verbessern und zu einem entspannteren Miteinander führen können.

Wir richten uns mit diesem Anliegen an alle am Schulleben beteiligten Personen, d.h. wir nehmen Eltern, Erzieherinnen und Lehrer/innen und andere Mitarbeiter nicht von diesem Lernprozess aus.

Eine erste Projektwoche zum Thema „höflicher Umgang“ hat bereits stattgefunden. In allen Klassenstufen wurden mit Plakaten, Rollenspielen, Texten und anderen Aktionen auf die Vorteile eines freundlichen Umgangs hingewiesen.



7. Unsere ersten Evaluationsvorhaben

7.1 Auswertung der Befragung der Erzieherinnen und Lehrer/innen

Die Erzieherinnen und Lehrer/innen wurden dazu befragt, wie sie ihre eigene Unterrichtstätigkeit organisieren und wahrnehmen. Alle Mitarbeiter/innen haben an der Befragung teilgenommen.

(Alle Auswertungsangaben in %)

Angaben	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu
Unterrichtsmethoden				
direkte systematische Instruktion	60	27	13	
Projektunterricht	19	38	43	
offener Unterricht	7	46,5	46,5	
kooperatives Lernen	14	79	7	
selbstgesteuertes Lernen	13	60	27	
konstruktivistischer Unterricht		57	43	
täglich Hausaufgabe	33,3	33,3	33,3	
Leistungsbeurteilung				
Transparenz für Schüler	50	44	6	
Transparenz für Eltern	18	69	13	
Vorgaben der Fachkonferenzen umsetzen	47	47	6	
Schüler einbeziehen	13,3	40	33,3	13,3
Differenzierung				
leistungsstarke Schüler fördern	25	69	6	
leistungsschwache Schüler fördern	35	65		
individuelle Lernkompetenzen berücksichtigen	20	73	7	
selbstständiges Arbeiten		40	53	7
differenzierte Hausaufgaben	7	33	40	20
Medieneinsatz				
Computer	35	41	18	6
Video / DVD	6,5	67	20	6,5
Tonträger	36	43	7	14
digitale Aufnahmegeräte	15		62	23

7.2. Auswertung der Schülerbefragung vom Januar 2006
 (An der Befragung haben insgesamt 208 Schüler teilgenommen)
 (Angaben in %)

<u>Aussagen zum Schulalltag</u>	Klassenstufe 3 / 4		Klassenstufe 5 / 6	
	JA	NEIN	JA	NEIN
In unserer Klasse gibt es im Unterricht feste Regeln, die alle kennen und an die sich alle halten sollen.	96	4	87	13
Ich weiß meistens ganz genau, was ich in der Stunde lernen soll.	90	10	74	26
Unsere Lehrerin/unsere Lehrer drückt sich so aus, dass ich immer verstehen kann, was sie/er gerade erklärt.	91	9	79	21
Unsere Lehrerin/unsere Lehrer nimmt sich Zeit und erklärt einzelnen Schülern die Dinge, die sie nicht verstanden haben, noch einmal.	94	6	90	10
Die Klassenarbeiten oder Tests werden im Unterricht immer gut vorbereitet.	96	4	90	10
Unsere Lehrerin/unsere Lehrer weiß meistens genau, bei welchen Aufgaben wir Schwierigkeiten haben.	80	20	63	37
Wenn Schüler sich besonders anstrengen, dann werden sie von der Lehrerin/vom Lehrer gelobt.	87	13	74	26
Wir können manche Themen, die wir gerne bearbeiten möchten, selbst auswählen.	47	53	26	74
Wir lernen im Unterricht oft mit einem Partner oder in kleinen Gruppen.	88	12	55	45
In unserer Klasse gibt es regelmäßig Streit zwischen einigen Kindern.	58	42	81	19
Unsere Lehrerin/unsere Lehrer erklärt uns genau, was wir tun müssen, damit wir gute Zensuren bekommen.	93	7	82	18
Unser Schulhaus (Flure, Klassenräume, Toiletten, Turnhalle) ist immer so sauber und ordentlich, dass ich mich wohl fühle.	26	74	9	91
Auf dem Pausenhof gibt es viele Möglichkeiten zum Spielen.	65	35	64	36
Ich besuche regelmäßig eine/mehrere von unseren Arbeitsgemeinschaften.	54	46	37	63
Ich gehe an den meisten Tagen gerne in die Schule.	88	12	72	28

7.3 Auswertung der Befragung der Eltern

Befragung vom Januar 2006
203 Fragebögen wurden ausgewertet.
(Alle Ergebnisse in %.)

zu bewertende Aussagen:	Ja (Angaben in %)	Nein (Angaben in %)
1. In der Schule gibt es feste Regeln, die alle kennen und an die sich alle halten.	74	26
2. Das Kind weiß genau, welche Leistungen im Unterricht erwartet werden.	84	16
3. Klassenarbeiten oder Tests werden im Unterricht immer gut vorbereitet.	82	18
4. Das Kind wird seinen Leistungen entsprechend gefördert und unterstützt.	76	24
5. Das Kind weiß, was es tun muss um gute Noten zu bekommen.	89	11
6. Bei guten Leistungen und besonderen Anstrengungen wird das Kind ausreichend gelobt.	82	18
7. In der Schule herrscht ein freundlicher Umgangston zwischen den Schülern.	55	45
8. Die Lehrer nehmen sich Zeit, Konflikte und Probleme der Schüler zu klären.	70	30
9. Das Schulhaus ist immer sauber und ordentlich, so dass sich das Kind wohl fühlt.	34	66
10. Auf dem Pausenhof gibt es ausreichend Möglichkeiten zum Spielen.	74	26
11. Das Angebot an AG ist für das Kind ausreichend.	71	29
12. Es sollte mehr gemeinsame Aktivitäten mit allen Kindern der Schule geben.	63	37
13. Eltern sind bereit bei Schulveranstaltungen aktiv mitzuwirken.	70	30
14. Eltern werden über schulische Belange ausreichend informiert.	84	16
15. Eltern wenden sich bei Problemen mit dem Kind ohne Zögern an die Lehrerin.	88	12
16. Eltern erhalten von schulischen Mitarbeitern durchweg freundliche Unterstützung und hilfreiche Informationen.	80	20
17. Das Kind geht an den meisten Tagen gerne zur Schule.	89	11

8. schulische Konzepte

8.1 Fortbildungskonzept

Die Lehrkräfte und Erzieherinnen der Alfred-Brehm-Schule bilden sich gezielt regelmäßig fort, um stets den hohen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Teilnahme an Fortbildungen ist in den letzten Jahren enorm angestiegen, da Lehrkräfte und Erzieherinnen für die Umsetzung der Reformen gut ausgebildet sein möchten.

Sie informieren sich über interessante Fortbildungen und belegen gezielt Veranstaltungen, die nachhaltig ihre Unterrichts- und Erziehungsarbeit – auch im Hinblick auf das Schulprogramm sowie das schulinterne Curriculum – effektiv unterstützen.

Nachdem zum Beispiel feststand, dass Naturwissenschaften ein neues Unterrichtsfach wird, meldeten sich zwei Lehrkräfte zu Fortbildungen an, um gleich zu Beginn des Schuljahres fachgerecht unterrichten zu können.

Dieses Beispiel zeigt zwei Punkte des Fortbildungskonzeptes der Alfred-Brehm-Schule:

- Reformen werden ernst genommen, d. h. zeitnah werden Fortbildungen belegt
- wenn möglich besuchen zwei Lehrkräfte gemeinsam eine Veranstaltung; dies führt zur besseren Kommunikation und wirkt nachhaltig.

Der Austausch über besuchte Fortbildungen findet auf der Gesamtkonferenz, Fachkonferenz, Teamsitzung, etc. statt. Fortbildungen und Hospitationen in der Schulanfangsphase werden auch von Lehrkräften und Erzieherinnen im Team besucht. Dies gilt genauso für die Mediatorenausbildung.

Mehrere Kollegen nahmen in den vergangenen Jahren an sehr umfangreichen Fortbildungen / Weiterbildungen teil (Frühenglisch, Mediatorenausbildung, Tanzpädagogik, LRS-Berater) oder leiteten selbst Fortbildungen.

Regelmäßig nehmen die Vorsitzenden der Fachkonferenzen an den Bezirksfachkonferenzen teil.

Die geringe Anzahl an Kollegen in der Alfred-Brehm-Schule schafft gute Rahmenbedingungen für eine ausgeprägte Kommunikationsstruktur.

Jeder, der eine Fortbildung besuchte, gibt sein Wissen als Multiplikator weiter.

Mitunter werden auch schulinterne Fortbildungen organisiert: z. B. Erste Hilfe oder Computerfortbildungen im PC-Raum der Schule.

Die Schulleitung unterstützt die Fortbildungsbereitschaft des Kollegiums, indem gezielt Angebote weitergereicht und – wenn notwendig - Freistellungen für den Vormittagsbereich ermöglicht werden.

8.2 Gesundheits- und Bewegungsförderung

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) versteht Gesundheit als „... den Zustand eines umfassenden körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens...“. Gesundheit entsteht als immer wieder neu herzustellende Balance zwischen individuellen Möglichkeiten und situativen Gegebenheiten.

Bewegungserziehung dient der Gesundheitsförderung, damit sich die Persönlichkeit eines Menschen auf allen Ebenen frei entfalten kann. Untersuchungen zeigen, dass Schüler sich zu wenig bewegen und wo Bewegung fehlt, mangelt es auch an Konzentrationsfähigkeit. Schule muss deshalb stärker als bisher dem Bewegungsmangel entgegenwirken.

So ist die Bewegungsförderung nicht nur Aufgabe des Sportunterrichts, sondern sollte im Sinne einer Mobilitätserziehung sowie Wahrnehmungsschulung zum Schulalltag gehören. Besonders im Kindesalter gilt es gesundheitsfördernde Maßnahmen einzusetzen, die für die Schüler dahin gehend motivierend wirken, sich gern zu bewegen und gesund zu erhalten.

Im Vordergrund stehen dabei das Erfahren und Wahrnehmen der psycho – physischen, sozialen, ökologischen Befindlichkeiten durch verschiedene Bewegungsaktivitäten. Schüler sollen möglichst vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten nach ihrem jeweiligen Entwicklungsstand bekommen. Dabei kommt der Schule die Aufgabe zu, Kinder zu befähigen, gesundheitsgerecht zu handeln, d.h. selbst Verantwortung für die eigene und für die Gesundheit anderer zu übernehmen.

Wenn Kinder die Gelegenheit erhalten, u.a. durch Bewegung sich selbst, den eigenen Körper kennen zu lernen, im Bewegen ihre Umwelt zu erkunden und zu gestalten, sich durch Bewegen zu verständigen, sich im Bewegen mit anderen zu vergleichen und zu messen, sich durch Bewegen ausdrücken zu können, Empfindungen zu zeigen, sich anzustrengen, werden wesentliche Voraussetzungen geschaffen, eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes sicherzustellen. Insofern hat das Lernen in Bewegung, der handelnde Umgang mit dem Lernstoff eine besondere Bedeutung.

Gesundheitliche Prävention an der ABS spiegelt sich in diesem Sinne u.a. in der Unterrichtsarbeit, in der ergänzenden Betreuung, in der Elternarbeit und in den außerunterrichtlichen Aktivitäten wieder und soll im Folgenden aufgezeigt werden.

Schwerpunkt der Gesundheits- und Bewegungsförderung

Beispiel der pädagogischen Arbeit an der Alfred-Brehm-Schule

Wahrnehmungsschulung	Sensibilisieren der Sinne im Unterricht (z.B. Projekte zum Riechen, Hören, Fühlen, Sehen)
Bewegungsbezogenes Erschließen von Unterrichtsinhalten	z.B. Laufdiktate, Zahlen, Buchst., darstellen, szenische Darstellung von Gedichten, Texten, Liedern z.B. Sitzhaltung
Beziehung zur Natur fördern	außerschulische Lernorte, z.B. Nabu, Wandertage, Projektarbeit z.B. der Wald, Zoo; Waldlauf
Ernährung	Klasse 2000; Jugendfarm gesundes Frühstück, Frühstücksmobil Vattenfall: gesundes Brot Krebsgesellschaft: „5 am Tag“
Bewegung (Der Sportunterricht wird an der ABS von ausgebildeten Sportlehrern erteilt.)	Sportwettkämpfe: z.B. Staffellauf, Waldlauf Bundesjugendspiele Unterbrechung des Unterr. in der Schulanfangsphase durch Bewegungspausen; Wandertage; Klassenfahrten
Suchtprävention	Nichtraucherausstellung; Projekte zur Stärkung des Selbstbewusstseins Anti-Gewalt-Training
Problem- und Konfliktbewältigung	Streitschlichter; Rollenspiele im Unterricht, Sport: Entwicklung von Teamgeist und Fairness
Förderung kommunikativer Fähigkeiten	LRS – Förderung, SPF – Maßnahmen, DaZ- Unterricht, Gruppen- Partnerarbeit im Unterr. Patenkinder: ältere Sch. helfen jüngeren

Stressregulierung	Fantasiereisen, Stillübungen als Ruhe- und Entspannungsphasen
Mobilitäts- und Verkehrserziehung	Achtung Auto, Toter Winkel Radfahrübungen, Umgang mit Gefahrensituationen; Erkundung des Schulumfeldes; Orientierungsübungen; Verkehrssicherheitstraining im Hort
Pausengestaltung	Schulhofumgestaltung: Tischtennis, Basketballkörbe; aufgemalte Spielflächen; Spielplatz, Regenpause TH
außerunterrichtliche Aktivitäten	Arbeitsgemeinschaften: Tanz, Musik, Bandgymnastik, Zirkus; Fußball, Tennis, Garten
Erste-Hilfe-Kurse	Im Unterricht und im Hort werden Kurse von ausgebildeten Sanitätern angeboten.

8.3 Grundsätze zur Unterrichtsverteilung und zum Klassenlehreinsatz

In Beratungsgesprächen erörtern Lehrkräfte und Schulleitung gemeinsam den pädagogisch sinnvollen Einsatz, um die Erfahrungen, Fähigkeiten des Lehrers voll auszuschöpfen. Dabei geht es um die Klassenlehrertätigkeit und den Einsatz in bestimmten Fächern und Klassenstufen.

Der Klassenlehrer wechselt an der Alfred-Brehm-Schule in der Regel nach drei Jahren. (Die Grundschulreform mit der flexiblen Schulanfangsphase wird zu einer neuen Struktur führen, die zurzeit diskutiert wird.)

Nach Möglichkeit unterrichtet der Klassenlehrer Deutsch in seiner Klasse, die studierten Fächer und Neigungsfächer. Mehr als die Hälfte der Klassenstunden sollten vom Klassenlehrer abgedeckt werden.

Bei der Unterrichtsverteilung achtet die Schulleitung darauf, dass:

- die Belastungen für die Lehrkräfte möglichst gleichmäßig verteilt werden (Korrekturfächer, „laute Fächer“, Teilungsstunden, Arbeitsgemeinschaften)
- weibliche und männliche Lehrkräfte möglichst in allen Klassen unterrichten
- Lehrkräfte, die erfolgreich im Team arbeiten, ihren Wünschen entsprechend in der selben Klasse oder Klassenstufe eingesetzt werden
- Lehrkräfte neben ihrer Klassenlehrertätigkeit in ihrem studierten Fach eingesetzt werden
- die Eltern und Schüler keinen Einfluss darauf nehmen
- die Entscheidungen den Lehrkräften transparent gemacht werden

Die Unterrichtsverteilung wird den Lehrkräften in schriftlicher Form vor dem Ende des Schuljahres bekannt gegeben.

8.4 Konzept zur Schuldistanz

Wenn ein Kind häufiger entschuldigt fehlt, führen die Lehrkräfte mit den Erziehungsberechtigten ein Gespräch. Sollten nicht eindeutige gesundheitliche Beeinträchtigungen des Kindes die Fehlzeiten erklären, so werden die Erziehungsberechtigten über das Einhalten der Schulpflicht aufgeklärt und auf ein regelmäßiges Erscheinen des Kindes in der Schule hingewiesen.

Nach weiteren Krankmeldungen folgen ein Gespräch mit der Schulleitung und gegebenenfalls die Aufforderung, das Kind beim Gesundheitsamt vorzustellen.

Wenn diese Maßnahmen nicht zur Klärung des Grundes für das häufige Fernbleiben des Kindes beitragen, wendet sich die Schulleitung an das Jugendamt. Eine Schulhilfekonferenz wird einberufen.

Fehlt ein Schüler länger als drei Tage unentschuldigt, so ruft der Klassenlehrer bei den Erziehungsberechtigten an und erkundigt sich nach dem Grund für das Fernbleiben. Außerdem werden die Erziehungsberechtigten aufgefordert, das Kind rechtzeitig zu entschuldigen.

Das unentschuldigte Fehlen eines Schülers von mehr als einer Woche führt zur Schulversäumnisanzeige. Auch hier werden Gespräche geführt und in schwierigen Fällen das Jugendamt informiert oder zum gemeinsamen Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und dem Klassenlehrer eingeladen.

8.5 Konzept zum Computereinsatz an der Alfred-Brehm-Schule

Die Alfred-Brehm-Schule verfügt zur Zeit über 25 Computer, von denen 19 in einem Computerraum stehen, die alle auf das Internet zugreifen können. Ein Computer dient hierbei als Server, ein Beamer steht in diesem Raum ständig zur Verfügung. Darüber hinaus besitzt die Schule 3 Laptops und einen weiteren Beamer, die für Unterrichtszwecke in den einzelnen Klassenräumen zur Verfügung stehen. Weitere Computer sind in einzelnen Klassen zu finden. Leider verfügt der Nordtrakt der Schule, in denen hauptsächlich die 5. und 6. Klassen untergebracht sind, über keine Internetverkabelung. Diese wurde bereits vor längerer Zeit beantragt.

Durch einen Fortbildungskurs, zu dem sich viele Kollegen/Kolleginnen angemeldet hatten und der im Computerraum der Schule durchgeführt wurde, lernte ein Großteil des Kollegiums den Umgang mit den Programmen word (Textverarbeitung) und excel (Tabellenkalkulation).

Auf den Rechnern im Computerraum befindet sich Lernsoftware für Mathematik, Deutsch und Sachkunde für die Klassenstufen 1 bis 4, so dass die Nachfrage in den einzelnen Klassen zur Benutzung des Raums enorm ist und die Belegung des Raumes geplant werden muss. Die Klassen 5 und 6 greifen in den Fächern Erdkunde, Geschichte und Naturwissenschaften regelmäßig auf das Internet zurück, um Informationen zu den entsprechenden Unterrichtsthemen zu erhalten.

Durch finanzielle Engpässe war es leider nicht möglich, die bestehende Lizenz für das Office97-Programm (15 Lizenzen) auf alle Computer auszudehnen bzw. das nicht mehr von Microsoft unterstützte Programm durch die Nachfolger zu ersetzen. Deshalb arbeiten die Schüler mit dem kostenfreien Office-Programm *OpenOffice*. Mit diesem Programm ist Textverarbeitung möglich, Tabellen und Diagramme können von den Schülern erstellt werden.

Ferner werden jedes Jahr Computer-AGs für die einzelnen Klassenstufen eingerichtet. Im Schuljahr 2006/07 findet eine Computer-AG für die 3. Klassen statt, eine weitere für die 4. bis 6. Klassen. Hier geht es in den 3. Klassen um den spielerischen Umgang mit dem Computer, um einfache Aufgabenstellungen und auch schon um den Umgang mit dem Internet. Die 4. bis 6. Klassen lernen des Weiteren den Umgang mit der schuleigenen Digitalkamera und die Bearbeitung der Bilder mit Hilfe eines Bildbearbeitungsprogramms. Fortgeschrittene werfen auch schon einmal einen Blick auf die Entstehung einer Homepage. Seit einigen Jahren besteht eine Homepage der Alfred-Brehm-Schule die Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen über aktuelle Schulmitteilungen informiert.

Auch die im Rahmenlehrplan der 3. Klassenstufe vorgesehenen Lernziele werden im Computerraum angegangen. Grundlegende Computerkenntnisse werden vermittelt, z.B. Teile eines Computers benennen, Passwörter kennen, Ordner anlegen, Verzeichnisse erstellen und somit Dokumente speichern und wieder finden können. Mit Hilfe von Textverarbeitungsprogrammen lernen die Kinder, Tastatur und Schaltflächen zu benutzen.

9 Unser Ausblick

Die Evaluationsberater/innen unserer Schule beginnen gerade damit, durch Unterrichtsbesuche und Fragebögen einen Überblick über den Stand der Lesekompetenz in den einzelnen Klassenstufen zu erhalten. Die dabei ermittelten Daten werden beim Entwicklungsvorhaben „Entwicklung der Lesekompetenz“ verwendet. Sie werden eine der Grundlagen für unsere Weiterarbeit sein.

Wir sehen die Entwicklung der Lesekompetenz als wichtigen Baustein für die Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen (s. Leitbild) an.

Wenn dieses Evaluationsvorhaben abgeschlossen ist, wird sich ein weiteres anschließen, bei dem es um die Zusammenarbeit des Kollegiums beim „fächerübergreifenden Lernen unter der besonderen Berücksichtigung der Schulumgebung“ gehen wird. Auch diese Daten werden die Weiterarbeit an unserem Schulprogramm beeinflussen.

Neben allen zusätzlichen Belastungen, die durch die Bildungsreformansätze des Berliner Senats auf unsere Schule zugekommen sind und denen wir uns mit unserer ganzen Kraft stellen, stehen bei uns immer die Schüler im Mittelpunkt unseres Interesses. Wir wollen auch weiterhin qualitativ hochwertigen Unterricht anbieten und dabei außer den Inhalten der Rahmenlehrpläne z. B. auch menschliche Werte vermitteln.

Der Maßstab für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit wird auch in Zukunft die Schaffung der bestmöglichen Grundlagen für unsere Schüler sein, damit für sie eine erfolgreiche Arbeit an den weiterführenden Schulen möglich wird. Vorliegende Rückmeldungen unserer Schüler von umliegenden Oberschulen zeigen uns, dass dieser Anspruch an unsere Arbeit bisher immer umgesetzt werden konnte. Wir wünschen uns nichts mehr, als dass jede/r unserer Schüler/innen einen qualifizierten Schulabschluss erreicht. Dafür arbeiten wir und setzen uns engagiert ein.

Unsere Schule soll ein Ort bleiben, an dem alle Kinder von unserem Bildungsangebot profitieren können. Wir wollen weiterhin integrieren und nicht ausgrenzen.

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass wir von den Eltern unserer Schüler/innen die Unterstützung erhalten, die wir bisher bei unserer Tätigkeit bekommen haben. Ohne das Zusammenwirken aller am Schulalltag beteiligten Personen wäre der Erfolg unserer Bildungsarbeit nicht möglich.

Wir werden unsere ganze Energie im Kernbereich unserer Tätigkeit einsetzen und der ist für uns noch immer die Bildung und Erziehung unserer Schüler/innen.

Viele ergänzende Informationen sind auf unserer homepage unter:

www.alfred-brehm-schule.cidsnet.de

zu finden.

